

Waisjahr

Diöcesanblatt.

Jahrgang 1885.



Laibach 1885.

Im Verlage des fürstbischöflichen Ordinariates.

Druck von Klein & Kováč (Eger).



# Alphabetisches Register

zum X. Jahrgang 1885 des

## Laibacher Diöcesanblattes.

	Seite
<b>A</b>	
Apostolicae litterae de restituenda sede archiepisc. Carthaginiensi . . . . .	1
„ „ de identitate corporis S. Jacobi Maj. Apostoli . . . . .	41
„ „ de studiis litterarum promovendis . . . . .	69
„ „ per quas S. Vincentius a Paulo declaratur Patronus societatum caritatis . . . . .	89
Anweisungen, portofreie, im österreichisch-ungar. Postverkehre . . . . .	6
Anstellungsgebühr der Religionslehrer . . . . .	30
Absolutio generalis Tertiariorum Francisc. . . . .	32
Ausland, zollfreier Bezug von Cultusgegenständen aus dem Auslande . . . . .	34
Almosen-Sammlung für Witzitz in der Bukovina und für Steiermark . . . . .	55
„ „ für durch Hagelschlag Beschädigte Untertrains . . . . .	67
„ „ für die durch Hochwässer Beschädigten Obertrains und für die Stadt Horodenta in Galizien . . . . .	95
Aufgebots-Dispens, staatliche, zum Behufe der Eheschließung am Sterbebette . . . . .	67
Mossianum, Ausweis der ins Knabenseminar aufgenommenen Zöglinge . . . . .	80
Ausweise, periodische, für den Diöcesan-Schematismus . . . . .	95
Armuthszeugnisse für Schüler zur Befreiung vom Schulgelde . . . . .	103
<b>B</b>	
Bruderschaft, sanatio invalidae receptionis ad sodalitatem vel unionem seapularis cujuscumque . . . . .	32
„ S. Vincentius a Paulo declaratur Patronus societatum caritatis . . . . .	89
Benefizium, persönl. Befreiung der Benefiziaten vom Gebührenäquivalente . . . . .	92
<b>C</b>	
Congrua-Gesetz vom 19. April 1885 . . . . .	49
„ „ Durchführungsverordnung zum Congrua-Gesetze . . . . .	57
„ „ Abänderung einiger Bestimmungen der Durchführungsverordnung . . . . .	90
„ „ Stempelfreiheit der Eingaben in Folge dieser Durchführungsverordnung . . . . .	91
„ „ Taxen für Ausfertigungen aus den Matrizen sind in das Lokal-Einkommen der congrua-ergänzungsberechtigten Seelsorgegeistlichkeit nicht einzurechnen . . . . .	104
Collecta ad repellendas tempestates. Einschaltung derselben in den stillen Messen . . . . .	64
Collectur, freiwillige, zur Verbesserung der Einkünfte der Geistlichen . . . . .	87
Civil-Ehe zwischen einem Confessionslosen und einer Jüdin; Trennbarkeit derselben . . . . .	46
Correspondenzkarten, portofreie, im österreichisch-ungar. Postverkehre . . . . .	6
Cultusgegenstände, deren zollfreier Bezug aus dem Auslande . . . . .	34
Carthago, dessen Restitution zu einem erzbischöflichen Sitze . . . . .	1

Concurs-Verlautbarung für die Pfarren: Trebnje, Velesovo, Bukovšica und Smlednik 8; Logatec 18; Ternovo 30; für die Lehrkanzeln der Fundamentaltheologie und Dogmatik 38; Polhov Gradec, Bela Cerkev, Blagovica und Dobovec 38; Koprivnik, Trebelno 56; Prežganje, Leskovica und Preska 68; Osilnica, St. Michael bei Seifenberg 79; Kopanj und Dole 88; Grossdorn, Raka und Lašiče 96; Unterlag und Morovec 104; für die Domdechantei und zwei Kanonikate 48.

## D

Decretum S. Congregationis Indulgentiarum . . . . .	33
„ S. Congreg. super statu Regularium de testimonialibus Ordinariorum litteris . . . . .	65
„ Urbis et Orbis de quotanni recitatione ss. Rosarii a prima die Octobris ad secundam sequentis Nov. . . . .	81
Diöcesanblatt, Prämumeration auf dasselbe . . . . .	30
Decretum S. R. Inquisitionis quoad copulam incest. relate ad dispensationes matrim. . . . .	83

## E

Eheverbot rüchfichtlich der Stellungspflichtigen der IV. Altersklasse . . . . .	33
Eheconsens, politischer, ist in Tirol und Voralberg zur Eheschließung erforderlich . . . . .	34
Eheaufgebotsdispens, staatliche, zum Behufe der Eheschließung am Sterbebette . . . . .	67
Ehehinderniß der Schwägerchaft zwischen Stiefeltern und Stiefkindern; staatliche Nichtdispensirbarkeit desselben . . . . .	102
Ehe-Trennbarkeit der Civil-Ehe zwischen einem Confessionslosen und einer Jüdin . . . . .	46
Exercitien für Geistliche, Ankündigung derselben . . . . .	55
Eisenbahnbedienstete, Stempelbehandlung von Matrifenscheinen für solche . . . . .	53

## F

Fastenmandat für die Laibacher Diöcese für 1885 . . . . .	9
Franziskaner, Absolutio gener. Tertiariorum Francisc. . . . .	32
Firmung in der Diöcese im Jahre 1885 . . . . .	37, 48, 68
Friedhöfe, Erweiterung derselben . . . . .	54
„ wann Friedhöfe als Communalanstalt anzusehen seien . . . . .	66

## G

Gebührenäquivalent, persönliche Befreiung der Benefiziaten vom Gebührenäquivalente . . . . .	92
„ einer Stiftung für Anschaffung von Kirchenerfordernissen kommt als solcher eine Befreiung vom Gebührenäquivalente nicht zu, Feststellung des Werthes des äquivalentpflichtigen Gegenstandes . . . . .	93
Gesetz über die Beschäftigung von jugendl. Arbeitern und Frauenspersonen, dann über die Sonntagsruhe beim Bergbau . . . . .	31
„ über die Dotation der kath. Seelsorgegeistlichkeit, vide oben „Congrua-Gesetz“. — . . . . .	71
Gewerbeordnung Ministerial-Verordnung vom 27. Mai 1885 Nr. 83 bezüglich der Gestattung von gewerblichen Arbeiten an Sonntagen bei einzelnen Kategorien von Gewerben . . . . .	72
„ Erläuterung dieser Ministerial-Verordnung . . . . .	75
„ Ministerial-Verordnung, bezüglich der Gestattung der Nachtarbeit jugendl. Hilfsarbeiter für bestimmte Gewerbe-Kategorien . . . . .	76
„ Ministerial-Verordnung, bezüglich jener Gewerbsunternehmungen, wo jugendliche Hilfsarbeiter und Frauenspersonen überhaupt zur Nachtarbeit verwendet werden dürfen . . . . .	76
„ Ergänzung der Ministerial-Verordnung vom 27. Mai 1885 Nr. 83 . . . . .	91
Görz, Jahresbericht über den Priester-Krankenunterstützungsverein . . . . .	36

III

II

	Seite
Horas matutinas anticipandi Indultum apost. . . . .	5
Hirtenbrief Seiner fürstbischöflichen Gnaden, anlässlich der 1000jährigen Gedächtnißfeier des Todes des hl. Methodius . . . . .	19
" Fastenhirtenbrief . . . . .	9
" anlässlich der Wahlen in den Reichsrath . . . . .	39
" anlässlich der Ertheilung des päpstlichen Segens . . . . .	97

I

Indultum anticipandi horas matutinas . . . . .	5
Jacobus, Litterae apost. de ident. corp. S. Jacobi . . . . .	41
Indulgentiae, Rescrip. S. Congr. Indulg., quo certas preces ante et post Missam recitantibus variae conceduntur indulgentiae . . . . .	84

K

Kirchenstühle, Ausspruch des k. k. Reichsgerichtes in Betreff der Kirchenstühle . . . . .	34
Kirchensache, zollfreier Bezug von Cultusgegenständen aus dem Auslande . . . . .	34

M

Methodius, Gedächtnißfeier des Todes des hl. Methodius . . . . .	19
Militär, Eheverbot rüchichtlich der Stellungspflichtigen der IV. Altersklasse . . . . .	33
" Erinnerung an die Militärkapläne in der Reserve zum Ansuchen um Enthebung vom Haupttrapporte . . . . .	79
Matrifen, Stempelbehandlung von Matrifen Scheinen für Eisenbahnbedienstete . . . . .	53
" Nachsuchung nach dem Todsfalle des Franz Laab . . . . .	18
Messen stiftungen sind vom Gebührenäquivalente nicht befreit . . . . .	92
Messe, Einschaltung der Collecte ad repell. tempestates . . . . .	64
" Ablässe für die Verrichtung von Gebeten vor und nach der hl. Messe . . . . .	84

O

Orden, Erforderniß des bischöflichen Zeugnisses zum Eintritte in einen Orden . . . . .	65
--	----

P

Post, portofreie Postanweisungen im österreichisch-ungarischen Postverkehre . . . . .	6
" " Correspondenzkarten im österreichisch-ungarischen Postverkehre . . . . .	6
Patronat, Einfluß des Kirchenpatrons auf die Besetzung der niederen Kirchendienste . . . . .	35
Priester, Priester-Krankenunterstützungsverein in Görz . . . . .	36
" Priester-Exercitien werden angekündigt . . . . .	55
Privatschulen, Ertheilung des Religionsunterrichtes in denselben . . . . .	77

R

Religionslehrer, Gebühr bei Anstellung von Religionslehrern . . . . .	30
" " Religionslehrer an Privatschulen . . . . .	77
Rosenkranz=Andacht im Monate October . . . . .	81

S

Stempelmarken aller Kategorien pro 1885 . . . . .	5
Stempel zu Matrifen Scheinen für Eisenbahnbedienstete . . . . .	53
Schlacker'sche Lehrerwitwenstiftung, Ausschreibung derselben . . . . .	55

	Seite
Schwägerschaft zwischen Stiefeltern und Stiefkindern . . . . .	102
Schulbücher, Verbot den Schulbüchern Annoncen beizugeben . . . . .	103
Sonntagsruhe, vide „Gewerbeordnung“.	

## I

Tirol, Erforderniß des politischen Eheconsenses in Tirol und Vorarlberg . . . . .	34
Todfall der Herren: Kovačić Johann und Ulcar Blas 8; Urbanček Johann und Zavodnik Carl 30; Fada Jakob 38; Vole Georg 48; Urajner Franz, Sodnik Johann, Krivic Johann und Schuller Johann 56; Dolinar Nikolaus und Aleš Lukas 68; Jndof Martin 80; Klostutar Johann 88; Hiersche Paul, Tavčar Anton und Resnik Josef 96; Schoss Michael und Kastelec Josef 104.	
Taxe, Gebühr bei Anstellung von Religionslehrern . . . . .	30

## V

S. Vincentius a Paulo declaratur Patronus omnium societatum caritatis . . . . .	89
---	----



# Laibacher Diöcesanblatt.

Mr. 1.

Inhalt: I. Litterae apost. de sede archiepiscopali Carthaginiensi restituenda. — II. Indultum anticipandi horas matutinas. — III. Neue Stempelmarken. — IV. Portofreie Postanweisungen. — V. Portofreie Correspondenzkarten. — VI. Persönliche Befreiung der Benefiziaten vom Gebühren-Äquivalent. — VII. Concurs-Ausschreibung. — VIII. Chronik der Diöcese.

1885.

## I.

### Litterae apostolicae de sede archiepiscopali Carthaginiensi restituenda.

LEO Episcopus servus servorum Dei.

*Ad perpetuam rei memoriam.*

Materna Ecclesiae caritas, quamquam est in omne hominum genus aequabiliter diffusa et de gentibus singulis mirabiliter sollicita, solet tamen praecipuo quodam misericordiae sensu ad illas respicere, quas ab Evangelii complexu aut vis aut error abstraxerit. Nihil enim tam grave est, quam renascente superstitionis caligine obcaecari eos, quibus praeclarissimo Dei munere et dono lumen aliquando veritatis affulserat: nihilque tam miserum, quam semel in salutem vindicatos, in interitum relabi. — Atqui arcano Dei consilio istius modi calamitas sicut alias terras non paucas, ita Africam Romanam perculit, cum sapientiam christianam mature Afris cognitam et receptam maximarum tempestatum fluctus violenter extinxerit. In quo praeter modum luctuosa fortuna Carthaginiensis: hanc quippe christianis non minus quam bellicis civilibusque praestantem laudibus calamitosae vicissitudines suis ipsam ruinis oppressam funditus deleverunt. Harum cogitatio rerum facit, ut Nos, officii Nostri apostolici memores, ad maritimas Africae oras, quae prope sunt in conspectu positae, non sine paterna pietate hoc tempore intueamur. Quoniamque videmus catholicum nomen satis iam in illo tractu reviviscere, volumus ut bona illa seges, quae uberes pollicetur fructus, cultura et curatione Nostra altiores quotidie radices

agat, beneque Deo adiuvante adolescat. Quamobrem cum ad rei sacrae stabilitatem atque ordinem omnino plurimum referat, singulis christianorum societatibus suos sibi que proprios praeesse Episcopos, arbitrati sumus, spectato Ecclesiae Africanae statu, Sedem Archiepiscopalem Carthaginiensem restitui, sublata administratione Apostolica, oportere.

Qua in re libet quidem aliquid cogitatione repetere de pristino eius Ecclesiae splendore, atque a praeteritarum rerum memoria auspicium capere futurarum. Sane Ecclesiam Africanam e Romana prognatam esse constat, cum ab ultima antiquitate traditum sit, si minus beatum Petrum, certe proximos eius successores Evangelium Afris attulisse. Apud quos christianum nomen apparet celeriter adultum: altero enim nondum exacto saeculo, descriptis finibus impositisque rite Episcopis, plurimae per Africam Ecclesiae constitutae sunt. Easque disciplina floruisse vel ex eo conici licet, quod ante exitum saeculi secundi Ecclesia catholica Pontificem ex Africa accepit, scilicet sanctum Victorem, qui, christiana republica naviter gesta, decennio post martyr occubuit. — Brevi autem intervallo non mediocris extitit copia sapientium hominum atque magnorum: Cyprianum intelligimus, Tertullianum, Aurelium, Evodium, Possidium, et

qui non Africam modo sed universam christianam rempublicam unus maxime illustravit, Augustinum.

Ab ipsis vero Ecclesiae Africanæ primordiis præstitisse Carthaginem nemo dubitat. Huius enim civitatis Episcopis ius est mature quaesitum, ut ceteros potestate anteirent, ipsaque Carthaginiensis Ecclesia, ut est apud Augustinum\*), caput Africae appellaretur. Revera tanta erat Carthaginiensium Pontificum per Africam auctoritas, ut de causis Ecclesiarum cognoscere consueverint: item responsa Episcopis dare, legatos ad Principem mittere, concilia omnium provinciarum indicere. Qua de re perhonorificum et gravissimum est sancti Leonis IX decessoris Nostri testimonium, qui de iure Archiepiscopatus Carthaginiensis sententiam rogatus, ad Thomam Episcopum sic rescripsit: sine dubio post Romanum Pontificem primus Archiepiscopus et totius Africae maximus metropolitanus est Carthaginiensis Episcopus: nec pro aliquo episcopo in tota Africa perdere potest privilegium semel susceptum a sancta romana et apostolica Sede, sed obtinebit illud usque in finem saeculi et donec invocabitur in ea nomen Domini Nostri Iesu Christi, sive deserta iaceat Carthago, sive resurgat gloriosa aliquando. Hoc ex concilio b. martyris Cypriani: hoc ex Synodis Aurelii: hoc ex omnibus Africanis conciliis; hoc, quod maius est, ex venerabilium Praedecessorum Nostrorum romanorum Praesulum decretis aperte monstratur.

Verum non dignitate solum, sed etiam christianarum virtutum ac nominatim fortitudinis exemplis visa est Carthago antecellere. Etenim, si urbs Roma excipiatur, vix alia reperietur civitas, quae tot martyres ac tam praeclaros Ecclesiae caeloque genuerit. Praedicatione et cultu serae posteritatis florent prae ceteris Perpetua et Felicitas, par feminarum nobilissimum, quarum tanto mirabilior victoria, quanto diutius cum quaesitissimis cruciatibus infirmitas sexus dimicavit. Nec minus inclitya magni Cypriani palma. Nam sanctitate et

rebus gestis Carthaginem, stilo et litteris christianum nomen cum multos annos nobilitasset, ad extremum in media Ecclesia sua, spectantibus iis, quos ipse ad martyrium instituerat, praeclarissima confessione defunctus vitam cum sanguine pro Christo libens profudit.

Atque illud quoque memoriam Carthaginiensis Ecclesiae non parum commendat, Africanos episcopos ad eam vocatu Archiepiscopi convenire solitos, de communibus religionis negotiis una deliberaturos. Ac plura quidem diversis temporibus condidere sapienter decreta, ex quibus non pauca supersunt, et quorum vel ad comprimendas haereses, vel ad morum disciplinam in Clero populoque sancte retinendam, plurimum valuit auctoritas. Fama memor celebrat in primis Concilium Carthaginiense tertium ab Aurelio episcopo viro fortissimo habitum, quo sanctitatis ingenique sui lumen Augustinus attulit. — Huiusmodi vero tam salutare fructus, Episcopis Carthaginiensibus nitendo laborando perceptos, coniunctioni potissimum cum hac Apostolica Sede acceptos referri oportet. Cum enim esse intelligerent divino iure constitutum, ut Ecclesia Romana cunctarum Ecclesiarum princeps sit et magistra, et tamquam ex radice ad ramos, sic ex ea ad Ecclesias singulas omne principium vitae et viriditatis manare, nihil antiquius habere consueverunt, quam ut permanerent cum successoribus beati Petri perpetuo atque intimo nexu devincti. Quod quidem varia litterarum monumenta, acta Conciliorum, legationes de gravioribus negotiis ad Pontificem romanum non raro missae, nominatimque Optati et Cypriani epistolae gravi auctoritatis pondere testantur. Atque illud est memoratu dignum, quod eiusmodi in apostolicam Sedem obsequium non diuturnitate temporis est, neque formidolosis illis rerum conversionibus debilitatum. Ex quo geminum Africa beneficium tulit, alterum ut in maximis suis calamitatibus perfrugium quoddam et solatium in Apostolica Sede semper invenerit: alterum, ut romanorum Pontificum magisterio praesidioque freta perniciosissimas haereses partim repulerit, partim extinxerit.

Sed spatium temporis haud valde longinquum gloriose emensa, consenescere Ecclesia Africana

\*) Epist. XXXXIII, num. 17.



coepit et ad occasum deflectere, ita tamen ut multo fuisset victura diutius, nisi vitam illata vis peremisset. Non enim senio ipsa suo confecta interiit, sed barbarorum armis oppressa succubuit. Revera exploratum est quantum Afris malorum attulerint Vandali: quorum effrenati exercitus ubicumque vestigium posuissent, ad direptiones urbium caedemque civium Arianæ venena pestis adiungebantur: ac tantus erat ubique terror, ut catholici nullatenus respirarent, neque usquam orandi aut immolandi concederetur gementibus locus. \*) Saeculo autem septimo Saraceni, hostes christiani nominis, cum easdem provincias, more procellae, inundavissent, acerbissimæ servitutis iugo indigenis imposito, Carthaginem ipsam tot iam fessam aerumnis, igne ferroque exciderunt, planeque perniciem et vastitatem Ecclesiae intulerunt. Quibus temporibus, saeviente passim adversus fidem catholicam furore hostium, rursus martyrum seges, et magnus Confessorum numerus, et fortium Episcoporum et sacerdotum egregii manipuli extitere, ut prorsus sicut cum laude Africana Ecclesia adoleverat, ita cum dignitate occubuisse videatur. — Tantis autem in tenebris, quae consecutae sunt, Carthaginenses Episcopi duo apparent, vix plus quam nomine cogniti: Thomas, de quo supra est facta mentio, et Cyriacus. Nam qui saeculo decimo quinto posteaque occurrunt, plerique omnes ornamentarii fuerunt.

Quinto a Saracenorum dominatione saeculo, cum germanae Ecclesiae vix pauca ac prope evanescentia vestigia in Africa superessent, inventus est in Italia, qui salutem Africani generis ingenti animo complexus, de religione catholica illic restituenda cogitaret. Is fuit, quod nemo ignorat, Franciscus Assisiensis: qui Tunetum, ad oppidum Proconsularis Africae princeps Carthaginique proximum, Aegidium et Electum alumnos suos submitit, iussitque in iis hominibus ad instituta catholica revocandis, quantum possent, elaborare. Aneps et salebrosum inceptum, si quod aliud: in quo multum uterque desudavit caritate et fortitudine summa: alter vero sanctissimi propositi laudem

\*) Victor Vitensis, Pers. Vand. lib. I, c. 7.

nobili martyrio cumulavit. — Mox Gregorius IX decessor Noster alios ex illo ipso instituto viros eodem in culturam animorum legavit: illorum tamen laboribus barbarica vexatione interceptis, necessario factum est, ut terra Africa apostolicos viros ad saeculum usque decimum septimum nullos habuerit. Tunc demum, auctoritate sacri Consilii christiano nomini propagando, Praefectura apostolica instituta est, quae Algeriensem, Tripolitanam, ac Tunetanam provincias una complecteretur: eamque sodales Franciscuales Capulati gerere iussi. — Deinde Praefectum Apostolicum seorsim creari placuit, cuius potestati quidquid est agri Tunetani subesset: iidemque religiosi sodales ad id munus electi. Qui laboriosum opus, animose susceptum, animo aequo excelso expleverunt, ut omnino dederint, quid caritas possit, passim documenta maxima. Nam in tam agresti Saracenorum immanitate incredibiles molestias pertulerunt: plurimique numerantur, qui caeli inclementia absumpti, qui ferro barbarorum sublatis, qui vigiliis perpetuisque fracti laboribus martyrii honores delibarent. Sed eorum constantia religionis incremento mire profuit: nec exiguae illae utilitates putandae, quas recentiore memoria Afris pepererunt, nimirum paroeciae aliquot conditae, scholae in eruditionem puerorum apertae, et quaedam in solatium calamitosorum pie instituta.

Ineunte hoc saeculo, cum militares Gallorum copiae in Africam adnavigassent, inque maritimis oris victrices consedisent, constituta ibidem provincia est, cuius imperium apud eos esse coepit. Haud multo serius, dato Algeriensibus Episcopo, amplissimae illae regiones, quae a Saracenis diturno dominatu tenebantur, veteris dignitatis aliquid recepisse visae sunt. — Deinde Dioecesibus Constantinae et Orani institutis, pluribus locis, in quibus olim Ecclesiae sospes et florens insederat, sanctissimi ritus catholici longo intervallo sunt restituti. Ipsa Tunetana regio, cum christianorum crevisset numerus, mutata in Vicariatum apostolicam Praefectura, Episcopum a Romana Sede accepit. Atque ex eo tempore provisa sunt multa ad christianam morum disciplinam salubria: amplificatae paroeciae: auctae scholae: sodalitates pietatis causa plures coalitae.

Haec satis prospera initia spem plurimis fecerant fore ut, deductis coloniis in eum tractum, in quo sita Carthago fuit, revocari aliquando ab interitu posset Africanarum princeps urbium, et secundum instituta maiorum novum a Pontifice Romano Episcopum accipere. Cui quidem spei partim respondisse exitum laetamur: cetera responsurum, Deo adiutore, non diffidimus. Nam Vicariatus Tunetani administrationem adeptus Archiepiscopus Algeriensis S. R. E. Cardinalis Carolus Martialis Lavigerie, ad propagationem fidei stabilemque rei sacrae constitutionem vir sapiens atque impiger animum appulit. Multas res perfecit utiliter spatio perbrevis: nec pauca suscepit ad excitandam e cineribus suis Carthaginem opportuna. Et sane in regione Megara proxime a situ, quem Cyprianus cruore suo dedicavit, nec longe admodum a loco sepulturae eius, in ipsis ruinis Carthaginensibus aedes episcopales cum aedicula extruxit: ibique accolae et finitimi, praesertim egentes et calamitosi, miseriarum solatium quotidie reperiunt. Presbyteros in ipsa domo episcopali, itemque Tuneti, aliisque Vicariatus frequentioribus locis ad officia sacerdotalis muneris obeunda constituit: quibus ipsis officiis sodales Franciscuales Capulati dare operam strenue perseverant. In regione, quae Byrsa audit, Seminarium Carthaginense condidit: cuius alumni in novae Dioecesis spem succrescentes ad theologiam, ad philosophiam, ad humaniores literas idoneorum doctorum curis magisterioque erudiuntur. Ad paroeccias pristinas novas adiunxit non paucas: unamque ex iis in sacello constituit, quod a sancto Ludovico nuncupatur, eo ipso in loco unde rex pietissimus ab hac brevitate vitae ad sempiterna in caelis bona evocabatur. Praeterea hospitalem domum senectute et egestate coniuncto incommodo laborantibus; valetudinarium aegrae plebi curandae: aedificia adolescentibus utriusque sexus educandis aperuit. Quibus illecti commodis et beneficiis satis multi iam incolere ea loca coeperunt in spem auspiciisque revicturae civitatis. Denique perfecit, ut ad tuitionem Archiepiscopi rerumque coeptarum absolutionem necessariii sumptus perpetuo suppeterent.

Igitur cum haec, quae commemorata sunt,

diligenti consideratione momentoque singula suoponderaverimus, perrogata etiam sententia sacri Consilii christiano nomini propaganda; quod universae christianae reipublicae faustum sit, maximeque Afrorum saluti ac dignitati bene vertat, Sedem Archiepiscopalem Carthaginensem harum litterarum auctoritate restituimus. Proptereaque eos fines agri Tunetani, in quibus olim Carthago erat, quique hoc tempore quinque pagos complectuntur nempe La Marsa, Sidi Bou Saïid, Douares Chott, La Malga, Sidi Daoue cum suis templis, oratoriis, piis etiam institutis, cumque universis utriusque sexus catholicis incolis, exire de potestate Vicarii Apostolici Tunetani, et Archiepiscopo Carthaginensi in posterum subesse et parere iubemus.

E templis, quae sunt intra fines civitatis, Metropolitanum esto, quod is, qui haec decreta Nostra perfecturus est, maluerit, titulo tamen non mutato.

Archiepiscopus Carthaginensis Vicarium sibi generalem unum pluresve, si res postulaverit, adsciscat: insuper consiliarios adiutoresque ad expedienda Archidioeceseos negotia ex ordine Cleri legat. — Idem controversias de matrimoniis, causasque ceteras, de quibus Archiepiscopum cognoscere ius est, cognoscat et dirimat. Cetera omnia, quae ad pastoralis officii munus pertinent, libere gerat. — Synodos Dioecesanis constitutis lege temporibus habendas curet. Collegium Canonicorum Metropolitanorum, secundum praescripta legum ecclesiasticarum, ubi primum fieri poterit, instituat. Unus ex Canonicis primus esto in Collegio, Archidiaconi dignitate auctus: duoque canonice eligantur, quorum alter Theologi, alter Poenitentiarum officium gerat. Seminarium Carthaginense educendis sacrorum alumniis perpetuo addictum sit. — Per interregnum administratio Archidioeceseos geratur secundum praescripta Litterarum Apostolicarum Benedicti XIV. Ex sublimi et Quam ex sublimi.

De Ecclesiis Suffraganeis, de finibus describendis, itemque reliquis de rebus, quae ad perfectam Archidioeceseos constitutionem pertineant, integrum Nobis esse volumus id quod expedire

videbitur opportune decernere. — Demum Venerabili Fratri Nostro Carolo Martiali S. R. E. Cardinali Lavigerie Archiepiscopo Algeriensi, Administratori Tunetano, mandamus et ea omnia, quae his continentur Litteris Nostris, exequatur: idque vel per se, vel per interpositam personam in ecclesiastica dignitate constitutam.

Volumus autem omnia et singula, quae per has Litteras decrevimus, firma, stabilia, rata, uti sunt, ita in omne tempus permanere: neque iis quidquam officere ullo modo posse, ne Nostras

quidem et Cancellariae Nostrae regulas, quibus omnibus, horum decretorum gratia, derogamus. Nulli ergo hominum liceat has Litteras Nostras infringere, vel eis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursum.

Datum Romae apud Sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicae Millesimo octingentesimo octogesimo quarto, Quarto Idus Novembris, Pontificatus Nostri anno septimo.

## II.

### Indultum anticipandi horas matutinas.

Beatissime Pater!

Episcopus Labacensis devotissime petit facultatem indulgendi omnibus suae Dioecesis Sacerdotibus, ut quotidie totius anni tempore Matutinum cum Laudibus diei sequentis anticipare possint hora secunda pomeridiana diei antecedentis stante justa et rationabili causa.

Die 17. Novembris 1884: „Sanctissimus Dominus Noster, facultatem juxta petita Episcopo Oratori benigne impertitus est ad quinquennium proximum tantum.“

L. Card. Nina Praef.

## III.

### Neue Stempelmarken.

Zufolge Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 8. October 1884, R. G. Bl. vom Jahre 1884, S. 492, sind vom 1. Jänner 1885 an geänderte Stempelmarken aller Kategorien, mit Ausnahme der Zeitungsstempelmarken zu 1 kr. und 2 kr. in Verschleiß gesetzt worden. Diesen neuen Stempelmarken ist im untern farbigen Felde die Jahreszahl „1885“ aufgedrückt. Die gegenwärtig noch im Verschleiß befindlichen Stempelmarken werden mit dem 28. Februar 1885 gänzlich außer Verschleiß gesetzt.

Die Verwendung der außer Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach dem 28. Februar 1885 wird daher der Richterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichgehalten und zieht die auf Grund der Gebührengesetze damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich.

Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. März bis einschließlich 30. April 1885 bei den Stempelmagazins-Aemtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgetauscht. Nach dem 30. April 1885 findet weder eine Umwechslung noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleiß gezogenen Stempelmarken statt. — Gewerbs- und Handelsbücher, dann Blanquette von Wechsell, Rechnungen u. dgl., auf denen ältere Stempelmarken durch vorchriftsmäßige, vor dem 1. März 1885 erfolgte amtliche Ueberstempelung zur Verwendung gelangt sind, können auch nach dem 28. Februar 1885 unbeanstandet in Gebrauch genommen werden.

## IV.

### Verordnung des Handelsministeriums vom 31. August 1884, betreffend die Einführung portofreier Postanweisungen im österreichisch-ungarischen Postverkehre.

Vom 15. September 1884 an können Gelder im österreichisch-ungarischen Postverkehre mittelst portofreier Postanweisungen unter den nachstehenden Modalitäten vermittelst werden:

1. Portofreie Postanweisungen bis zur Betragshöhe von 200 fl. per Stück sind nur in jenen Fällen zulässig, in welchen die portofreie Versendung von Geld in Gemäßheit des Artikels VIII des Gesetzes vom 2. October 1865 (R. G. Bl. Nr. 108) gestattet ist.

2. Zu portofreien Postanweisungen sind ausschließlich die von der Postverwaltung aufgelegten Postanweisungs-Blanquette im Preise von  $\frac{1}{2}$  Kreuzer per Stück zu verwenden.

3. Die Postanweisungs-Blanquette sind von der absendenden Behörde (Amt) nicht bloß im Coupon und in dem oberhalb des „Postvormerk“ ersichtlichen Theile nach Maßgabe des Vordruckes gehörig auszufüllen, sondern es ist auch zum Zwecke der Controlle an der den Vordruck „Raum zum Aufkleben der Briefmarken“ tragenden Stelle die Geschäftszahl, der Name der absendenden Behörde (Amt) und die Berechtigung zur portofreien Versendung mit „Dienstsache“, beziehungsweise „für Rechnung des Staates (Landes) gesammelte Gelder“ ersichtlich zu machen.

Der Vordruck „Ausgabe-Journal Nr. . . .“ bleibt für postamtliche Zwecke reservirt.

4. Derjenigen Behörde (Amt), an welche die Postanweisung lautet, wird dieselbe unter den für die Bestellung von Geldbriefen bestehenden Vorschriften ausgefolgt. Die Abgabescheine über Postanweisungen an Cassen haben die beiden zur Uebernahme von Geldsendungen bestimmten Beamten zu unterfertigen, während die Quittung auf der Rückseite der Postanweisung nur von Einem Beamten unterfertigt zu sein braucht, da für die Haftung der Postanstalt nur die Echtheit und Richtigkeit der Unterschriften auf den Abgabescheinen maßgebend ist.

Der Coupon kann von der empfangenen Behörde (Amt) abgetrennt und als Rechnungsbeleg zc. zurückbehalten werden.

5. Die Auszahlung des angewiesenen Betrages erfolgt im Postamte an den Ueberbringer der abquittirten Postanweisung, und zwar ohne Prüfung der Legitimation desselben, daher es Sache der Adreßbehörde (Amtes) ist, dafür zu sorgen, daß die ihr zugestellte Postanweisung vor der Realisirung nicht in unrechte Hände gerathe.

6. Werden von einer Behörde (Amt) Geldbeträge, welche im Sinne des erwähnten Gesetzes portopflichtig sind, mittelst Postanweisung versendet, so müssen diese Postanweisungen durch aufzuklebende Briefmarken im tarifmäßigen Betrage frankirt sein.

## V.

### Verordnung des Handelsministeriums vom 14. September 1884, betreffend die Einführung portofreier Correspondenzkarten im österreichisch-ungarischen Postverkehre.

Vom 15. October 1884 angefangen können zwischen jenen Behörden, Aemtern zc., welchen für den gegenseitigen Verkehr die portofreie Versendung ihrer Correspondenzen im Sinne des Gesetzes vom 2. October 1865 (R. G. Bl. Nr. 108) über die gebührenfreie Benützung der k. k. Postanstalt zusteht, portofreie Correspondenzkarten unter den nachstehenden Bedingungen verwendet werden:

1. Als portofreie Correspondenzkarten dürfen nur die auf weißem Papier von der Postverwaltung aufgelegten Blanquette gebraucht werden; hievon sind die einfachen Karten zum Preise von 4 kr., für je 25 Stück, und die Doppelfarten (Tour- und Retour- oder Antwortkarte) zum Preise von 8 kr. von je 25 Stück bei allen k. k. Postämtern verkäuflich.

2. Die Adreßseite ist mit den durch den Vordruck gebotenen Daten auszufüllen und hat insbesondere zu enthalten: die Bezeichnung und den Stempel der aufgebenden Behörde (Amt), die Adresse und den Bestimmungsort, endlich die Begründung der portofreien Benützung der Postanstalt, und zwar in der schon jetzt für portofreie Briefe vorgeschriebenen Weise.

3. Die Rückseite der Correspondenzkarten ist für die Mittheilungen bestimmt, welche handschriftlich oder gedruckt oder theilweise Beides sein können.

4. Rückichtlich der Auf- und Abgabe, dann der Recommendation portofreier Correspondenzkarten kommen die für amtliche Correspondenzen überhaupt bestehenden Vorschriften in Anwendung. Die Ausdrückung der Poststempel

geschieht in der für gewöhnliche Correspondenzkarten vorgeschriebenen Art.

5. Werden portofreie Correspondenzkarten zu Mittheilungen gebraucht, welchen die Portofreiheit nicht zukommt, so sind derlei Karten bei der Ausgabe zurückzuweisen, und wenn die dießbezügliche Wahrnehmung erst bei einem Umkartirungs- oder Abgabepostamte gemacht wird, an das Aufgabepostamt behufs Rückstellung an den Aufgeber unter Angabe des Grundes zurückzusenden.

6. Die k. k. Postämter haben die einfachen portofreien Correspondenzkarten in Päckchen zu 250 Stück, und die Doppelpostkarten in Päckchen zu 250 Stück, oder auch in kleineren, jedoch durch 25 ohne Bruch theilbaren Quantitäten unter den für die Fassung der sonstigen Postwerthezeichen vorgeschriebenen Modalitäten zu beziehen.

7. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt in deutschem und in doppelsprachigem Texte.

## VI.

### Erkenntniß des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 16. Jänner 1883, B. 132, betreffend die persönliche Befreiung der Beneficiaten vom Gebühren-Äquivalent.

„Der k. k. Verwaltungs-Gerichtshof hat über die Beschwerde des Maximilian Godina, Pfarrers zu Buje in Istrien ca. Entscheidung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 20. Mai 1882, B. 1408, betreffend die Entrichtung des Gebühren-Äquivalentes für das 3. Decennium vom Vermögen der Pfarrpfürnde Buje, nach durchgeführter ö. m. Verhandlung und Anhörung des k. k. Min.-Vice-Secr. Ritter v. Froschauer, zu Recht erkannt:

Die angefochtene Entscheidung wird nach §. 7 des Gesetzes vom 22. October 1875, R. G. Bl. Nr. 36 ex 1876, aufgehoben.

#### Entscheidungsgründe.

Der Beschwerdeführer spricht die Befreiung vom Gebühren-Äquivalente aus dem Gesetze v. 15. Februar 1877, R. G. Bl. Nr. 98, an, wonach Inhaber jener Beneficien, deren reines Einkommen jährlich 500 fl. ö. W. nicht übersteigt, von der Entrichtung des Gebühren-Äquivalentes persönlich befreit sind.

Da es sich hier somit um eine persönliche Befreiung des Inhabers eines Beneficiums handelt, so kommt es nach der Rechtsanschauung des Verwaltungs-Gerichtshofes wesentlich darauf an, ob dessen nach den bestehenden Vorschriften zu ermittelndes reines Einkommen aus dem Beneficium den Jahresbetrag von 500 fl. nicht überschreitet, damit er jene persönliche Befreiung beanspruchen dürfe. Es muß daher zunächst jener Theil des Pfürnden-Einkommens ausgeschieden werden, welches dem Beneficiums-Inhaber nicht persönlich zukommt.

Nach den vorliegenden Administrativacten ist auf Grund einer, mit der Gemeinde Buje wegen Erhöhung der Bezüge des Curatclerus daselbst gepflogenen, in den Concertations-Protokollen vom 14. März und 16. August 1856 enthaltenen Verhandlung, deren Ergebnis von der k. k.

küstentl. Statthalterei unterm 2. November 1856, B. 14026, genehmigt worden ist, jedem der beiden dortigen Cooperatoren ein barer Bezug von 250 fl. C. M. (262 fl. 50 kr. ö. W.) als Congrua zugestanden worden, welcher Betrag von 525 fl. daher nicht zum persönlichen Einkommen des Pfarrers gehört. Diesen Betrag hat daher auch die k. k. Statthalterei in Triest bei Lieferung des von ihr unterm 30. Jänner 1881, B. 1173, bestätigten Ausweises ihres Rechnungs-Departements von der Einnahme der Pfarrpfürnde in Buje ausgeschieden.

Nach diesem Ausweise beläuft sich das Einkommen der Pfarrpfürnde in Buje auf 1089 fl. 64 1/2 kr. und nach Abzug obigen Cooperatorenbezuges pr. 525 fl. im Jahre auf 564 fl. 64 1/2 kr. — Von diesem Einkommen müssen jedoch, wie auch die Finanzverwaltung angenommen hat, ausgeschieden werden: a) das Einkommen aus einer Messenstiftung von 50 fl. 85 1/2 kr., welches, bezw. das demselben zu Grunde liegende Stiftungscapital, ein abgeordnetes Object des Gebühren-Äquivalentes bildet; und b) die nicht aus einem Vermögen stammende Einnahme von Stolagegebühren und Kanzleitaragen pr. 42 fl. 38 1/2 kr., zusammen 93 fl. 24 kr., wonach im Entgegenhalte zu obigem Betrage von 564 fl. 64 1/2 kr. ein Einkommen von 471 fl. 40 1/2 kr. für den Beneficiums-Inhaber resultirt.

Es ergibt sich sonach, daß dem Beschwerdeführer kraft des Gesetzes vom 15. Februar 1877 für die restliche Dauer des 3. Decenniums, d. i. für die Jahre 1878, 1879 und 1880 die persönliche Befreiung vom Gebühren-Äquivalente zukommt, daher die angefochtene Entscheidung, welche ihm diese gesetzliche Befreiung auch bezüglich der erwähnten 3 Jahre versagt, nach §. 7 des Gesetzes vom 22. October 1875 aufgehoben werden mußte.“ —

Auf Grund dieses Erkenntnisses hat ein Pfarrer der Brünnener Diocese, welchem das Gebühren-Äquivalent für

das IV. Decennium 1881—1890 von dem Vermögen der Pfarrpfünde mit 141 fl. 37 $\frac{1}{2}$  kr. bemessen worden war, an die hochl. k. k. Statthalterei das Ansuchen um die Adjustirung seiner Pfündenfassion zum Zwecke der persönlichen Befreiung von der Entrichtung des Gebühren-Äquivalentes gestellt und hiebei insbesondere hervorgehoben, daß a) das Einkommen aus den Messenstiftungen, weil das demselben zu Grunde liegende Stiftungscapital ein abgesondertes Object des Gebühren Äquivalentes bildet, und b) die nicht aus einem Vermögen stammenden Einnahmen von Stollgebühren und Kanzleitaxen nach der ausdrücklichen Erklärung des k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes aus dem Einkommen der Pfünde auszuscheiden seien, und c) daß für die Ausschcheidung des aus dem Kirchenvermögen dem Beneficiaten angewiesenen Betrages der gleiche Grund wie ad a) spreche, da auch das Kirchenvermögen einen abgesonderten Gegenstand des Gebühren-Äquivalentes bilde.

Die k. k. Statthalterei hat diesem Ansuchen keine Folge gegeben und den abweislichen Bescheid (ddo. 27. Februar 1884, Z. 3199) nachstehend motivirt: „Da nach dem abjustirten Ausweise das Jahreseinkommen der Pfarre 553 fl.

4 kr. beträgt, so kann der genannte Pfarrer keinen Anspruch auf die persönliche Befreiung von der Entrichtung des demselben für das IV. Decennium vorgeschriebenen Gebühren-Äquivalentes pr. 141 fl. 37 $\frac{1}{2}$  kr., also jährlich 14 fl. 13 $\frac{1}{2}$  kr. haben, und das angeführte in einem speciellen Falle für Istrien gefällte Erkenntniß des Verwaltungs-Gerichtshofes mit Rücksicht auf die für Mähren bestehenden diesfälligen hohen Ministerial-Erlässe nicht als maßgebend betrachtet werden.“

In Folge des vom Pfarrer ergriffenen Recurses hat nun das hohe k. k. Finanz-Ministerium dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht unterm 4. November 1884, Z. 29217, mitgetheilt, daß es dem Pfarrer mit dem unter Einem an die Finanz-Landesdirection in Brünn ergehenden Erlasse die persönliche Befreiung von der Entrichtung des Gebühren-Äquivalentes für das IV. Decennium vom Pfündenvermögen gemäß des Gesetzes vom 15. Februar 1877, R. G. Bl. Nr. 98, zuerkannt hat, nachdem das reine aus dem Beneficium fließende Jahreseinkommen 380 fl. 41 kr. beträgt, somit 500 fl. nicht übersteigt.

## VII.

### Concurs-Verlautbarung.

Die dem Patronate der Religionsfondsdomäne Sittich unterstehende Pfarre Trebnje, im Decanate Treffen, ist durch Todfall in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 20. Jänner d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Pfarre Velesovo, im Decanate Krainburg, ist ebenfalls durch Todfall in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 23. Jänner d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die erledigte Religionsfondspfarre Bukovšica, im

Decanate Laack, wird unterm 26. Jänner d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche um diese drei Pfarren sind an die hohe k. k. Landesregierung für Krain zu stilisiren.

Die dem Laibacher Domkapitel incorporirte Pfarre Smlednik ist durch Beförderung in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 29. Jänner d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche um diese letztere Pfarre sind an das hochwürdige Domkapitel in Laibach zu richten.

## VIII.

### Chronik der Diöcese.

Dem Herrn Anton Klemen, Pfarrer in Smlednik, wurde die Pfarre St. Martin vor Krainburg; dem Herrn Josef Lavtižar, Pfarradministrator in Bukovšica, die Pfarre Kokra, und dem Herrn Anton Korbič, Pfarrcooperator in Sostro, die Pfarre Rovte verliehen.

Herr Thomas Šlibar, Pfarrer in Duplje, wurde in den definitiven Ruhestand versetzt.

Gestorben sind die Herren: Johann Gostiša, pens. Curat an der Männerstrafanstalt in Laibach, am 10. Dezember 1884; Johann Kovačič, Pfarrdechant in Trebnje am 4. Jänner, und Blas Ulčar, Pfarrer in Velesovo, am 18. Jänner 1885. — Dieselben werden dem Gebete des hochwürdigen Diöcesan-Clerus empfohlen.

**Dom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 26. Jänner 1885.**